Correspondenz.

Szt. Gothárd, am 13. März 1869.

Herr Pfarrer Barth von Langenfeld hat im vergangenen Jahre einen grossartigen botanischen Fund gemacht, nämlich am Berg „Scholten“ beim Dorfe gleichen Namens (ungarisch Szász-Csanád), nordöstlich nicht weit von halber Distanzlinie zwischen Hermannstadt und Karlsburg die *Polygala sibirica* L. entdeckt. Ein Exemplar davon theilte ich meinem Freunde Dr. Ascherson mit, der mir darüber Folgendes schreibt: „Die übersandte *Polygala* ist allerdings vollkommen die typische *P. sibirica* L. — Exemplare aus der Baschkiren-Steppe, von Eversmann 1817 gesammelt (im königl. Herbar zu Berlin) sind Ihrer Pflanze zum Verwechseln ähnlich.“ ... Also wieder eine Stütze mehr für das Sibirien in Europa, welches Manche in ihrem Quasi-„Vaterland“ aufrichten wollen, wofür allerdings von pflanzengeographischem Standpunkt aus Manches spricht. — Ich muss bemerken, dass ich auf diese Pflanze in Siebenbürgen, ebenso wie nach *Arabis pendula* L., *Astragalus corniculatus* M. a B. etc. etc. schon lange fahnde, ebenso wie ich fest daran glaube, dass im ungarischen Tiefland noch *Peplis* (*Middendorfia*) *borysthena* M. a B. und *Bulliardia Vaillantii* verborgen sind. — Mit *Avena Cavanillesii* am Lassingfall in Niederösterreich will man uns gewiss einen hübsch grossen Bären anhängen. Allen Respekt vor dem Eifer des hochwürdigen Herrn Resely, — ich selbst habe vor seligen Zeiten sterile oder monströse *Veronica Anagallis* in Siebenbürgen für *Ammania caspia* ausgeschrien — aber es dürfte wohl *Avena distichophylla* in einzeln abgerissenen Halmen gemeint sein.

Janka.

Graz, am 24. März 1869.

Thomas Pichler macht dieses Jahr unter Anleitung des Herrn Ritter von Tommasini eine Reise nach Istrien, die quarnerischen Inseln, in die Gebirgsthäler von Tolmein, Flitsch und Idria, dann in das kroatische Hochgebirge nächst der Luisenstrasse gegen Zeng zu. Wer an der Ausbeute dieser Reise Theil nehmen will, beliebe per Aktie fl. 10 ö. W. für 150 Species ehestens an Herrn Hofrath Ritter von Tommasini für Pichler nach Triest einzusenden.

v. Pittoni.

Athen, im März 1869.

Tamarix gallica wächst bei uns wild am Meeresstrand und in waldigen Gegenden, aber auch als Zierpflanze wird sie in den Gärten gezogen. Aus den Schriften der Alten ist zu ersehen, dass diese Pflanze einstens zur Bereitung eines heilsamen Honigs verwendet wurde und noch jetzt benützt sie das Landvolk zu gleichem Zwecke und als Mittel gegen Wassersucht. — *Rubus fruticosus* findet sich im ganzen Oriente. Auf den türkischen Inseln wird